

ches gar zu zärtlich / sparen gebührender / vernünftiger Züchtigung / und geben hierdurch Ursach / daß nicht / als wilde (b) Hophni und Pinehas / oder blutdürstige (c) Absolons / erwachsen / und sie also mit sammt denselben sich in das ewige Verderben stürzen. Jener Griechischer Fürst wolte durchaus nicht heirathen: aus Ursach / er möchte etwan Kinder zeugen / und dieselben hernach gar zu unmäßig lieben. Was dieser Heide besorgt / geschicht vielen unter den Christen Gottes. Darum nimt Gott das Kind gar weg / damit entweder beide Theile erhaltē / oder zum geringsten nur eines errettet werde. Oder auch es verfühndigē sich Eltern solcher Gestalt / daß sie / in Ansehung ihrer Kinder / Tag und Nacht geizen / kargen und lauffen / vergessen Gottes und ihrer selbst = eigenen armen Seelen / nur damit sie ihren Jungen einen grossen * Vorrath /
von

(b) 1. B. Sam. II. v. 22.

(c) 2. B. Sam. XIII. v. 28. seqq.

* Psal. XVII. v. 14.